

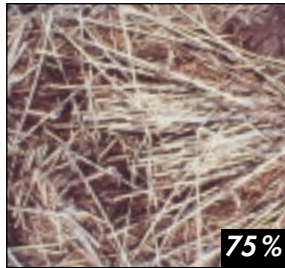
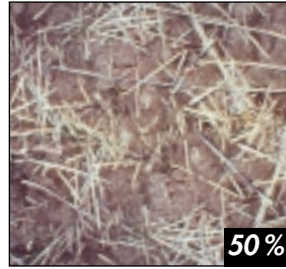
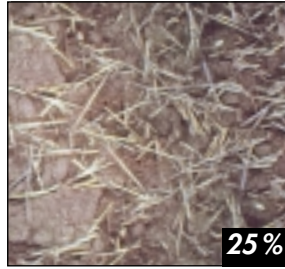
Strohmanagement

Im Falle der Strohbergung muss ein besonderes Augenmerk auf kurze Stoppeln und eine optimale Spreuverteilung gelegt werden. Verbleibt das Stroh auf der Fläche, rückt das Strohmanagement in den Blickpunkt. Ziel eines guten Strohmanagements ist die sinnvolle Nutzung der Ernterückstände und die Ausschöpfung der positiven Einflüsse des Strohs. Unmittelbar nach der Ernte sollte das Stroh gleichmäßig flach eingearbeitet werden.

Stroh in der oberen Bodenschicht:

Bodenbedeckung mit Getreidestroh

- Erhöht den Humusgehalt im Boden
- Puffert den pH-Wert des Bodens und erhöht langfristig die Nährstoffverfügbarkeit
- Erhält die Bodenfeuchte
- Verhindert Erosion
- Fördert die biologische Aktivität und damit die Bodenfruchtbarkeit insgesamt



Strohmanagement ist einfach durchzuführen, wenn es zur rechten Zeit und mit der richtigen Technik erfolgt. Wichtig ist, dass Stroh und Spreu optimal verteilt werden.

In den Abbildungen ist die Bodenbedeckung durch Ernterückstände in % dargestellt. Die Bodenbedeckung schützt den Boden und ist daher eine der Hauptgrundlagen für die konservierende Bodenbearbeitung. Bei Mulchsaatsystemen sind 25 bis 50 % anzustreben, bei Direktsaat sind 75 bis 90 % üblich.

Optimales Strohmanagement beinhaltet 3 Aspekte

1 Sortenwahl

- Ertrag, Qualität und Resistenzeigenschaften (Standorteignung) bleiben die wichtigsten Auswahlkriterien
- Die Sortenwahl sollte auch im Hinblick auf den Strohertrag erfolgen
- Der Einsatz von Wachstumsreglern vermindert die Lagerneigung des Getreides und hilft, eine übermäßige Strohproduktion zu vermeiden

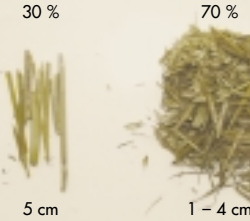
2 Getreideernte – Ernterückstände optimal verteilen

- Der Einsatz von Roundup® ULTRA oder Roundup® TURBO im Vorentverfahren zur Sikkation verhindert die Reifeverzögerung des Strohs und erleichtert die Ernte
- Nur kurze Stoppeln von maximal 10 cm Länge lassen sich anschließend sauber mit dem Boden mischen und einarbeiten
- Die durchschnittliche Häcksellänge sollte 5 cm nicht überschreiten
- Die Verteilung des Häckselgutes einschließlich Spreu (Spreuverteiler!) sollte möglichst über die ganze Schnittbreite des Mähdeschers sichergestellt sein
- Hohe Strohmenge machen eine gleichmäßige Einarbeitung im gesamten Bearbeitungshorizont erforderlich (1,5 cm Einarbeitungstiefe pro 10 dt Stroh)
- Wenn die Verteilung durch den Häckler nicht ausreichend ist, kann der Strostriegel weiterhelfen

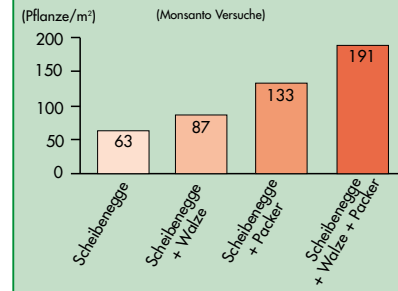
3 Bodenbearbeitung – flach – fein – fest

- Um die Kapillarität und damit die unproduktive Verdunstung von Bodenwasser zu verhindern, sollte möglichst gleich nach der Ernte eine flache Stoppelbearbeitung erfolgen
- Die Bearbeitung schräg zur Mährichtung sowie eine hohe Arbeitsgeschwindigkeit verbessern zusätzlich die horizontale Strohverteilung
- Die Klutengröße sollte 5 cm nicht überschreiten
- Die Stoppelbearbeitung sollte so flach wie möglich und so tief wie nötig erfolgen. 5–8 cm reichen in der Regel aus, da ein intensiver Strohabbau vor allem in der obersten Bodenschicht stattfindet
- Für eine gute Strohröte ist die Rückverfestigung des Bodens eine wesentliche Voraussetzung

Optimale Strohhäcksel



Wirkung der Stoppelbearbeitung auf das Keimen von Unkräutern



Dies ist besonders bedeutsam bei flachkeimenden Problemgräsern wie Ackerfuchschwanz, Windhalm oder Trespe.



Das Bild unten zeigt, wie eine optimal bearbeitete Stoppel innerhalb weniger Tage von Unkräutern und Ausfallgetreide besiedelt wird. Durch die Anwendung von Roundup® ULTRA oder Roundup® TURBO kann der Befallsdruck in der Folgekultur verringert werden.